

## FGW – FA 13 War Siegfried je auf der Burg Hohenstein ?

Am 18.03.2012 fahren wir nach Eichenstruth. Bayern3 hat auf der Hinfahrt für den kleinen Ort im Landkreis Bayreuth gute Wetteraussicht bescheinigt; lediglich wolzig. So ist es auch bei unserer Ankunft um 9:22 Uhr.



„Eichenstruth“ – Gasthof „Gerstacker“

Autotreibstoff-, Heizöl- und Strompreise sind die Themen, die uns heute bewegen.

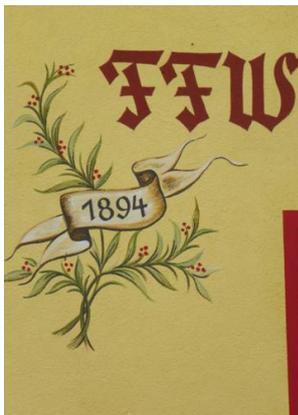


Scheitholz im Bündel

Zwei Wochen vor Ostern sind die Häuser mit traditionellen Osterschmuck versehen. Diese beiden Hennen brüten unter Tulpen im Nest. Wo ist denn der Osterhase ?



Schöner Osterschmuck



Feuerwehr seit 1894

Der Sender verschwindet in der Versenkung; nur noch die Antennenspitze zeigt sich über den Baumkronen.



Sender Riegelstein

Das Zwiebelschalen System hat sich bewährt. Früh ist es kühl und der Körper bedarf noch mehr Wärme. Hella legt ihre Windjacke an.



Hella übt die Anzugsordnung

# FGW – FA 13 War Siegfried je auf der Burg Hohenstein ?

Der Schulweg ist mir vom letzten Jahr noch bekannt. Der grüne Ring begleitet uns in den Ort „Riegelstein“.



Der Schulweg nach Spies

Die sehr geschwätzige Besitzerin bietet uns später bei einem Treffen an der Kirche in Riegelstein einen Besuch ihrer Voliere zum anderen Zeitpunkt an. In dem kurzen Gespräch erfahren wir mehr über die einzelnen Vögel und ihrer Liebhaberei.



Vogelxoten im Schulhaus



Ziegensittiche, Zebrafinken, Diamantfinken und einen Goldfasan können wir beobachten.



Hella verschwindet unter der A9 und ist bereits auf schnellem Fuß nach „Riegelstein“ unterwegs. Dieser Ort zeigt die ersten Frühlingsboten.



Blausternchen



Hasenglöckchen



Schneeglöckchen



lila Krokusse



gelbe Krokusse

Wir machen eine erste Kaffeepause im Gasthof „Scherms Höhe“ am Einstieg des FGW. Ein nahezu fürstlicher Empfang erwartet uns. Bei Sonnenschein nehmen wir lieber draußen auf der Terrasse Platz.



Gasthof mit Hotel „Berghöhe“

Der Förster und Urgroßvater Konrad Scherm wollte anno 1870, als er 70 Jahre wurde, seinen Ruhestand nicht einsam verbringen. Damals gab es weder Renten, Abfindungen oder Beamtenpensionen, sondern nur Land auf dem man sich niederlassen und bauen konnte. So baute er auf der Schermshöhe ein Gasthaus und legte den Grundstein für den Ort „Scherms Höhe“

Am Fusse des Sender „Riegelstein“



## FGW – FA 13 War Siegfried je auf der Burg Hohenstein ?



Auf Anhieb den richtigen Weg zu finden bereitet mir Mühe. Durch die Neugestaltung der Zufahrtsstrasse sind die Wegmarkierungen weggefallen und nicht ersetzt worden. Hella erinnert sich unterhalb die Markierung gesehen zu haben.



Die Finanzkrise Griechenlands weist neue Maßstäbe auf. Wird Europa in jetziger Version überleben ? Steigende Preise bei Verlust von Arbeitsplätzen kurbeln die Inflation an. Deutschland - ein Export orientiertes Land - ist auf ein gemeinsam denkendes und wirtschaftliches Europa angewiesen.



ein gemeinsames Europa



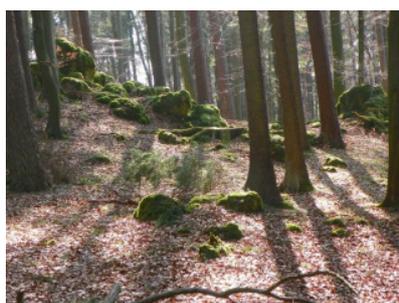
Wir überqueren die A9 und biegen gleich rechts in den Laubwald ab. Der törichte Autobahnlärm wird schnell von Vogelstimmen überschallt.



Wir erreichen den „Paul-Pfinzing-Weg“ , einen Rundweg um Reichenschwand (Lkr. Nürnberger Land) mit 96,8 km Länge, der ab hier mit dem FGW gemeinsam nach Hohenstein verläuft. Ein nach ihm benanntes Gymnasium verrät mehr über sein Leben und Wirken. <http://www.gymnasium-hersbruck.de/node/167>



Licht und Schatten wechseln sich in dieser mit bemoosten Kalksteinmorcheln übersäten Region ab. Dazwischen ausgebreitet liegt ein Buchenblättert Teppich. Ab und zu durchschneidet ein herabgefallener Ast die Landschaft.



Wir treten aus dem Wald heraus in eine Busch- und Sträucherebene, die sich wenige Meter zum kleinen Ort „Hormersdorf“ fortplant. Breite tief eingefahrene Spuren zeugen von regen Holztransporten.



## FGW – FA 13 War Siegfried je auf der Burg Hohenstein ?



◀ Diese vier hölzernen Zeitgenossen begrüßen uns am Ortseingang von Hormersdorf.

Steht der Oldtimer in dieser Garage ? ▶



Der Ort, im Jahre 1344 als Horsmarstorf oder Dorf eines Horsmar bezeichnet, zählte 1660 zehn Höfe und unterstand der Reichsstadt Nürnberg und gehört seit 1972 zu „Schnaittach“.



Wir tauchen ein in diese schöne Naturlandschaft mit den Streuobstwiesen und den gängigsten



Apfelsorten. Wer braucht sie nicht; die Pferdeäpfel.

Entlang von Weißdornhecken geht es hinauf zum kleinen Ort „Götzlesberg“ mit der biologisch dynamischen Felderwirtschaft und der Hühner Freilandhaltung.

<http://www.hof-winkelmann.de>



An diesem alten Fachwerkhof biegen wir nach links ab und nehmen Fahrt auf nach „Steinensittenbach“.



### Bilder vom Wanderzirkus Frankenalb



## FGW – FA 13 War Siegfried je auf der Burg Hohenstein ?

Rast an der Siegfried Linde oberhalb „Steinensittenbach“. Der 1994 neu gepflanzte Baum erinnert an die Nibelungen Sage bei der Siegfried durch ein heruntergefallenes Lindenblatt zwischen den Schultern verletzlich blieb.



Die „Siegfried Linde“

Kurz darauf kommen wir am Kletterfelsen und Naturdenkmal Bolzenstein vorbei. Wie ein riesiger Drache erscheint uns der Felsen im Laubwald.



Der „Bolzenstein“

Gleich aus welcher Himmelsrichtung, ob aus dem „Pegnitztal“ oder wie wir heute aus dem „Sittenbachtal“, uns dem Ort „Hohenstein“ nähern, aus der Ferne überragt die mächtige Burg das Plateau der Frankenalb. Wir erreichen Hohenstein und ich lese in dem kleinen Antiquariat, das die Burg erst am 4. April wieder geöffnet wird.



Die Burg Hohenstein

Innen und auf der Cafe Terrasse sind soviel Sonntagsgäste, dass 3 Bedienungen nicht nachkommen und ich ungeduldig werde und Hella und ich erst nach ca. einer ¾ h die Griesknödelsuppe, einen Topf Kaffee und den „Othello“ Windbeutel genießen können. Naja,



wenn wir heute nicht mehr unseren Rückweg antreten müssten, würde es sich hier in der Sonne noch lange aushalten lassen.

### Vorwanderung 2008 Burg Hohenstein



<http://www.burg-hohenstein.com>

## FGW – FA 13 War Siegfried je auf der Burg Hohenstein ?



Wir verlassen den Ort Hohenstein nach Norden und folgen dem Weg mit  nach „Wallsdorf“. Das Wetter hat sich zugezogen. Es liegen noch ca. 7 km zurück nach Eichenstruth vor uns.



Für den einen ein veralgter Tümpel, für den anderen ein Bioreservat vieler Kleinlebewesen und seltener Tiere. Als Hüllweiher oder Hüllen werden künstlich entstandene Teiche oder Tümpel in der nördlichen Frankenalb verstanden. Sie wurden damals von den Bewohnern als Viehtränke, Löschwasserstelle oder zur Brauchwassergewinnung in feuchten Senken ausgehoben. Heute stellen sie einen willkommenen Lebensraum vieler Tiere und Pflanzen dar. Erdkröte, Grasfrosch, Bergmolch und viele Fliegen- und Libellenarten sind Beute für Vögel und Fledermäuse.



Der „Hüllweiher“

*Quelle: Auszug von der Tafel*

Nochmals dürfen wir uns der unzähligen bemoosten Dolomittfelsbrocken erfreuen und auf diesen mit Buchenlaub überdeckten Waldweg laufen bis wir schließlich über „Wallsdorf“ und „Henneberg“ nach „Eichenstruth“ zurückkommen. Nicht mehr lange dauert es, dann sind wieder die Bienen beim Nektarsammeln unterwegs.



Buchenwald mit Kalksteinen



Nach 2x Kaffeetrinken findet eine Schlusseinkehr in dem Gasthof „Gerstacker“ in Eichenstruth statt. Der Karl liebt es das malzige Kellerbier, ich bevorzuge ein Pils. Hella nutzt die Gelegenheit zum Einkauf in der Metzgerei. Schinken, Pizza – Fleischkäse, Geräuchertes, Büchsenjagdwurst und Polnische stehen auf Ihrem Einkaufszettel. Ein schöner Ausklang inmitten toller Gäste.



Toni Trautner(1927 – 1992) Erlangener Festwirt: Er war ein Original im besten Sinne des Wortes. In seinem Festzelt haute er auf die Pauke und ließ die Puppen tanzen.

